

Zulassungsprüfung Fach Finanzbuchhaltung

Wegleitung 2012 / Berufsprüfung für Treuhänder

Nullserie

1. Allgemeine Fragen zum Rechnungswesen

Bezeichnen Sie jede der nachfolgenden Aussagen mit richtig (R) oder falsch (F):	R oder F
a) Ein Besitz von mehr als 20 % an einer anderen Gesellschaft stellt eine Beteiligung dar.	
b) Das Partizipationskapital stellt stimmrechtsloses Aktienkapital dar.	
c) Immaterielle Güter wie Patente, Konzessionen, usw. können in jedem Fall aktiviert werden, auch wenn die Nutzungsdauer weniger als ein Jahr beträgt.	
d) Der Kontenplan einer Firma wird aus einem Kontenrahmen abgeleitet.	
e) Die allgemeinen Vorschriften (OR 957 bis OR 964) gelten nur für Einzelfirmen.	
f) Privatbezüge des Inhabers kommen beim Konto „Privat“ auf die Habenseite.	
g) Die indirekte Abschreibung ist eine Abschreibungsart.	
h) Bei der Kollektivgesellschaft wird der Gewinn ohne andere Vereinbarung nach Köpfen verteilt.	
i) Im Warenverkehr ist die Einkontenmethode für die Aktiengesellschaft zulässig.	
j) Bei der GmbH stellen die Reserven (Rücklagen) Fremdkapital dar.	

2. Zeitliche Abgrenzungen

Ordnen Sie die nachfolgenden Vorgänge/Aussagen den Arten der zeitlichen Abgrenzungen zu. Es sind **eine, mehrere** oder **keine Zuordnung** möglich. (Bitte mit ☒ markieren)

Aussage	Transitorische Passiven	Rückstellungen	Wertberichtigungen
a) Die Nebenkostenabrechnung ist noch offen.			
b) Wir bilden ein Delkredere.			
c) Eine Schadenersatzforderung ist noch pendent.			
d) Eine am 22. Dezember 2010 eingetroffene Rechnung ist innert 30 Tagen zu bezahlen.			
e) Die Rechnung von Lieferanten Meister, datiert vom 28.12.10 trifft am 5.1.11 ein.			
f) Die Hypothekarzinsen sind erst im neuen Jahr fällig, betreffen aber auch das alte Jahr.			
g) Wir haben den Mietzins für den Januar 2011 bereits am 30. Dezember 2010 bezahlt.			

3. Warenverkehr

Tragen Sie die nachfolgenden Geschäftsfälle eines Eisenwarenhändlers des vierten Quartals 2010 in den T-Konten Warenbestand, Warenaufwand und Warenverkauf ein. Verwenden Sie die Dreikontomethode ohne laufende Inventur.

01.01.	Eröffnungsbilanz Warenvorräte	730'000
10.10.	Lieferung des Importeurs Elbatec	45'000
12.10.	Gutschrift für Retouren aus Lieferung vom 10.07. an Elbatec	5'500
31.10.	Bezugsspesen für die Lieferung von Elbatec	700
10.11.	Lieferung des Grossisten Eisenhut	60'000
18.11.	Unsere Zahlung an Elbatec für Lieferung vom 10.10. abzüglich 2 % Skonto	
30.11.	Für Franko-Domizil-Lieferungen an unserer Kunden zahlen wir unserem Spediteur	6'300
04.12.	Lieferung des Importeurs Eisenhut	52'000
14.12.	Unsere Zahlung für Lieferung vom 04.12. an Eisenhut abzüglich 3 % Skonto	
18.12.	Kunden bringen uns Ware zurück im Wert von	3'250
31.12.	Warenverkauf im vierten Quartal 2010	2'610'000
31.12.	Kunden haben im vierten Quartal 2010 Skonto abgezogen	15'400
31.12.	Das Inventar per 31. Dezember 2010 beträgt	800'000

Warenbestand		Warenaufwand		Warenverkauf	

Beantworten Sie die folgenden Fragen nur in Bezug auf die vorstehenden Geschäftsfälle:

a) Wie gross ist der Einstandswert der eingekauften Waren?

b) Wie gross ist der Einstandswert der verkauften Waren?

Raum für Ihre Berechnungen

4. Stille Reserven

Aus einem Handelsbetrieb, welcher am 1. Februar 2010 gegründet wurde, stehen am 31. Dezember 2010 die folgenden Zahlen fest:

Ergänzen Sie die offenen Felder.

Interne Schlussbilanz				Interne Erfolgsrechnung			
Kasse	60	Fremdkapital	210	Warenaufwand	1'430	Warenverkauf	.....
Debitoren	150	Aktienkapital	280	Abschreibungen	70		
Waren	550	Reserven	120	Allg. Aufwand	600		
Mobilien	300	Reingewinn	.....	Reingewinn	.....	

Externe Schlussbilanz				Externe Erfolgsrechnung			
Kasse	60	Fremdkapital	210	Warenaufwand	.....	Warenverkauf	.....
Debitoren	150	Aktienkapital	280	Abschreibungen	130		
-	135	Reserven	120	Debitorenverluste	.....	
Waren	360	Reingewinn	.....	Allg. Aufwand	600		
Mobilien	.....			Reingewinn	.....	

a) Wie hoch sind die Stillen Reserven in der externen Schlussbilanz per 31.12.2010?

b) Am Ende des Jahres 2011 entscheidet der Verwaltungsrat, sämtliche aufgelaufenen Stillen Reserven von bis dahin 550 aufzulösen. Wie hoch fällt dadurch das externe Ergebnis aus, wenn intern ein Verlust von 20 berechnet wurde?

5. Bewertungsgrundsätze

Aus den allgemeinen Grundsätzen der ordnungsmässigen Rechnungslegung lassen sich folgende Bewertungsgrundsätze ableiten:

Grundsatz	Bitte erklären Sie den Begriff und nennen Sie ein Beispiel	frei lassen
Realisationsprinzip		
Imparitätsprinzip		

6. Abschreibungen

Ein Lieferwagen wurde in den ersten Tagen des Jahres 2005 für CHF 75'000 gekauft. Es wird in der Finanzbuchhaltung degressiv mit 40% vom Buchwert abgeschrieben. Die Unternehmung rechnet damit, das Fahrzeug rund 6 Jahre im Einsatz stehen zu lassen.

Ergänzen Sie die folgende Tabelle: (auf ganze Franken runden)

Jahr	Buchwert degressiv FiBu	Buchwert linear BeBu	Stille Reserven		
			Bestand	Auflösung	Bildung
Kauf	75'000	75'000	0	0	0
Ende Jahr 1					
Ende Jahr 2					
Ende Jahr 3					
Ende Jahr 4					
Ende Jahr 5					
Ende Jahr 6					

Ergänzende Fragen:

a) Wie gross ist der Degressions- bzw. Progressionsbetrag?

b) Welchen Wert hätte das Werkstattfahrzeug Ende des dritten Jahres, wenn arithmetisch degressiv abgeschrieben worden wäre?

7. Bewertung von Vorräten

Bewerten Sie mittels **Fifo** (First-in, first-out-Methode) den nachfolgenden Warenverkehr.

Datum	Eingang		Ausgang		Bestand		
	Menge	Preis	Menge	Preis	Menge	Preis	Wert
01.01.					2'000	80.00	160'000
15.01.	1'200	90.00					
22.02.			2'500				
05.02.	1'500	95.00					
08.02.	500	100.00					
12.02.			2'500				
15.03.	1'100	95.00					

Fragen:

Zu welchem Wert darf das Lager per 31.03. mit der Fifo-Methode höchstens bilanziert werden?

Zu welchem Preis darf das Lager per 31.03. höchstens bilanziert werden, wenn der Tagespreis am 31.03. CHF 85 beträgt?

8. Gewinnverteilung

Die PRIMERA AG weist folgende zusammengefasste externe Bilanz und Erfolgsrechnung aus:

Kontengruppen	Soll	Haben
Umlaufvermögen	900'000	
Nicht einbezahltes Aktienkapital	200'000	
Anlagevermögen	1'300'000	
Fremdkapital		920'000
Aktienkapital		600'000
Partizipationsscheinkapital		500'000
Allgemeine gesetzliche Reserve		175'000
Freie Reserven		30'000
Gewinnvortrag		13'000
Aufwand	3'150'000	
Ertrag		3'312'000
	5'550'000	5'550'000

Nehmen Sie aufgrund der obigen Zahlen die Gewinnverteilung der AG vor:

1. So viele ganze Dividendenprozente wie möglich
2. CHF 14'000 Tantiemen
3. Zuweisung an die Personalvorsorgeeinrichtung CHF 8'000
4. Erstmalige Zuweisung an die Dividendenausgleichsreserve CHF 15'000
5. Rest = Neuer Gewinnvortrag

Der allgemeinen gesetzlichen Reserve ist nur das absolute Minimum laut OR zuzuweisen.

Aufgaben:

Erstellen Sie einen übersichtlichen Gewinnverteilungsplan. ➔ **Aufstellung nächste Seite!**

(Falls Sie den Gewinn der AG nicht bestimmen können, gehen Sie von einem Gewinn von CHF 190'000 aus)

10. Mehrwertsteuer-Verbuchung

Die Firma HAPPY GIPS AG, steht vor dem Entscheid, den Antrag auf Abrechnung mittels Saldosteuer-satz zu stellen. Die Firma ist bereits seit der Gründung MWSt-pflichtig.

a) Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle. Nehmen Sie, wo nötig, die MWSt-Buchung vor:

Umsatz (inkl. MWSt)	CHF	1'750'000
Waren- und Materialeinkauf (inkl. MWSt)	CHF	580'000
Personalaufwand	CHF	710'000
übriger Betr.-Aufwand (inkl. MWSt)	CHF	135'000
Abschreibungen auf Sachanlagen	CHF	145'000

Im Unterstellungsfall hat die Firma mit einem Satz von 5,2 % vom Umsatz abzurechnen.

Buchungssatz	Betrag	MWSt-Betrag (effektive Abrg.)	MWSt-Betrag (Saldosteuer)

b) Die MWSt-Abrechnung ist vorzunehmen. Welche **Steuerzahllasten** resultieren je nach Abrechnungsmehtode?

Effektive Methode	Steuerzahllast (inkl. Berechnung):
Saldosteuerersatz	Steuerzahllast (inkl. Berechnung):

11. Nebenkostenabrechnung

Tragen Sie zu den folgenden Geschäftsfällen/Vorgängen jeweils den Buchungssatz mit Betrag ein.

Erlaubte Konten: [neben Eröffnungs- und Schlussbilanz]

Heizkostenabrechnung	Immobilienaufwand	Immobilienenertrag	liquide Mittel
----------------------	-------------------	--------------------	----------------

Verbuchen Sie die nachfolgenden fünf Buchungstatsachen		Buchungssatz mit Betrag
1.	Der Heizölvorrat beträgt CHF 3'800.	
2.	Wir bezahlen die Mitgliedschaftsgebühr beim Hauseigentümerverband über CHF 150.	
3.	Die Mieter bezahlen im Monat Mai total einen Betrag von CHF 12'000. Davon sind CHF 2'000 Akontozahlungen für die Heizkostenabrechnung.	
4.	Wir kaufen für CHF 6'000 Heizöl ein und zahlen bar.	
5.	Wir bezahlen die Rechnung für den Kaminfegermeister über CHF 120 bar.	